

Abstract

*Wir sind geboren worden unter der Bedingung, dass wir das sein sollen, was wir sein wollen (Pico della Mirandola, Rede „über die Würde des Menschen“)*

## **Soziale Liebetechniken als Grundlage der Menschenwürde im Recht (Vortrag von Ingo Krampen, Rechtsanwalt, Notar und Mediator, Bochum)**

Die Menschenwürde ist kein absolutes Recht, ebenso keine metaphysische oder naturrechtliche Grundlage unseres Rechtssystems. Und sie geht auch nicht von einem bestimmten Menschenbild aus. Rechtssystematisch kann sie lediglich als ein Kern der Menschenrechte und Grundfreiheiten angesehen werden und als Richtlinie zu deren Auslegung dienen.

Aber das eigentlich Aufregende an der Menschenwürde ist etwas anderes, und das hat **Pico della Mirandola** in der Kulturgeschichte als erster bemerkt: Die Menschenwürde macht den Menschen vom Rechtsobjekt zum Rechtssubjekt: Sie „verdammte“ uns zur sozialen Verantwortlichkeit. Das bedeutet: Kein Gesetz, keine Verordnung, keine Religion oder moralische Verpflichtung und keine Anweisung eines Vorgesetzten können es entschuldigen, wenn wir sozial unverantwortlich handeln.

Wie können wir lernen, zu sein, „was wir sein wollen“ und damit unserer Würde entsprechend verantwortlich zu handeln? Dazu stellt Ingo Krampen als Anregungen für die soziale Praxis sieben „**soziale Todsünden**“ und sieben „**soziale Liebetechniken**“ dar: Zum Beispiel die *superbia socialis*, der soziale Hochmut, der mir einflüstert, ich könnte die Lösung sozialer Probleme oder die Wahrheit über soziale Verhältnisse alleine finden. Kann ich daran arbeiten, und welche Techniken gibt es dafür?